



Das aufgesetzte Parken soll reduziert werden, fordern drei von vier Bremern.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

## Umfrage: Wunsch nach weniger Autos

VON FELIX WENDLER

**Bremen.** Die meisten Bremerinnen und Bremer wünschen sich eine Stadt, in der weniger Autos unterwegs sind. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage hervor, die das Hamburger Umfrageinstitut GMS für die Bremer Verkehrsinitiative „Einfach Einsteigen“ durchgeführt hat. Im Juni wurden demnach 1004 Bremer und Bremerinnen ab 16 Jahren zu verschiedenen Verkehrsthemen befragt. Etwa drei von vier Befragten sprachen sich dabei für eine Stärkung des Fuß-, Rad- und Nahverkehrs aus – bei gleichzeitiger Reduktion des Autoverkehrs. Dass Bremen mehr für den Autoverkehr machen müsse, befürwortet jeder fünfte Einwohner.

### Auto spielt im Alltag große Rolle

Gleichzeitig wird deutlich, dass das Auto im Alltag vieler Menschen weiterhin eine große Rolle spielt: Fast jeder Dritte gab an, Wege zur Arbeit, zum Einkaufen oder in der Freizeit überwiegend mit dem Auto zurückzulegen. An erster Stelle im Verkehrsmittelvergleich steht das Fahrrad – 36 Prozent der Befragten bewegen sich hauptsächlich damit durch die Stadt. Der ÖPNV schneidet mit 15 Prozent vergleichsweise schlecht ab. Etwa die Hälfte aller Bremer Autofahrer könnte sich einen Umstieg auf andere Verkehrsmittel vorstellen, wenn Fußwege, Radwege und der ÖPNV ausgebaut würden.

Der Faktor Bequemlichkeit sei bei der Autonutzung sicherlich nicht abzustreiten, sagt „Einfach-Einsteigen“-Sprecher Wolf-

gang Geißler. Mehr Einfluss habe allerdings die Infrastruktur, die seit Jahrzehnten darauf ausgerichtet sei, das Auto zu verwenden. Das betreffe vor allem Pendler, aber auch innerhalb der Stadt sei der ÖPNV nur in den zentralen Bereichen konkurrenzfähig. In abgelegeneren Stadtteilen sei die Anbindung gerade zu Randzeiten oft schlecht. Außerdem fehlten Querverbindungen, sagt Geißler, der auch die Zustände der Fahrrad- und Fußwege bemängelt.

Das Verhältnis zum Auto ist offenbar auch vom Alter abhängig: Der Aussage „Die Stadtverwaltung sollte für weniger Autos sorgen“ stimmten rund zwei Drittel der 16- bis 34-Jährigen zu. In den Altersgruppen über 45 Jahre sprach sich weniger als die Hälfte der Befragten dafür aus. Ob die jüngeren Studienteilnehmer tatsächlich seltener das Auto nutzen, geht aus den Ergebnissen nicht hervor.

### Parken bleibt kontroverses Thema

Dass das aufgesetzte Parken auf Fußwegen reduziert werden soll, befürworten ungefähr drei von vier Bremern. Dieses Thema hat in Bremen auch politisch einen hohen Stellenwert: Im Februar hatte das Verwaltungsgericht die Verkehrsbehörde im Grundsatz dazu verpflichtet, gegen das aufgesetzte Parken auf Gehwegen einzuschreiten. Keine deutlichen Mehrheiten sind der Studie zufolge bei anderen strittigen Fragen erkennbar. Mehr Parkplätze ausschließlich Anwohnern zur Verfügung zu stellen, bewertet jeder zweite Befragte positiv. Die Umwandlung von kostenfreien in kostenpflichtige

Parkplätze stößt ebenfalls auf ein geteiltes Echo – die Hälfte ist dafür, die andere dagegen. Auch beim Thema Parken sind die Wünsche nicht zuletzt vom Alter der Befragten abhängig. Grundsätzlich mehr Parkplätze fordert rund ein Drittel der 16- bis 34-Jährigen – bei den über 45-Jährigen ist es fast jeder Zweite. Eine weitere Aufschlüsselung zeigt, dass Besserverdiener eher den Wunsch nach mehr Parkraum hegen als Geringverdiener.

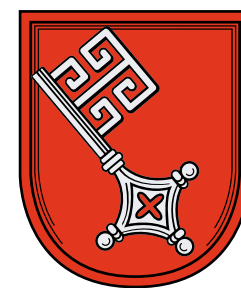
### Ticketloser ÖPNV findet Anklang

Der Verein „Einfach Einsteigen“ setzt sich bereits seit einigen Jahren für einen ticketlosen ÖPNV ein. Die Initiative schlägt vor, den Nahverkehr über eine feste Umlage zu finanzieren, die von Einwohnern, Pendlern und Firmen gezahlt werden soll. Auch zu diesem Konzept wurden die Teilnehmer der Erhebung befragt. Zwei von drei Bremern und Bremerinnen finden das Konzept gut – genauso viele wären der Studie zufolge bereit, „monatlich 20 Euro für einen deutlich ausgebauten Nahverkehr ohne weitere Kosten zu zahlen“. Im Vergleich zum Jahr 2019, als die Initiative eine erste Umfrage in Auftrag gegeben hatte, ist die Zustimmung zum ticketlosen ÖPNV gestiegen. „Die Menschen in Bremen wünschen sich eine Verkehrs-

wende. Sie sind offensichtlich auch bereit, Kosten oder Einschränkungen beim Autoverkehr zu tragen, wenn sie dafür bessere Rad- und Gehwege sowie einen besseren Nahverkehr bekommen“, sagt Geißler.

### Wenig Vertrauen in die Politik

Wer kann diese Verkehrswende am besten umsetzen? Diese Frage ist auch mit Blick auf die Bürgerschaftswahlen im kommenden Jahr relevant, bei der verkehrspolitische Themen eine große Rolle spielen dürften – 86 Prozent der Befragten gaben an, dass ihnen die Bereiche Verkehr und Mobilität wichtig seien. Die Studiersteller fragten außerdem: „Welcher Partei trauen Sie am meisten zu, eine Verkehrspolitik in Ihrem Sinne zu machen?“ Rund ein Drittel der Bremer und Bremerinnen gab an, dies keiner Partei zuzutrauen – der größte Einzelwert. Auf den weiteren Plätzen folgen die Grünen (23 Prozent), die SPD (17 Prozent) und die CDU (13 Prozent). 87 Prozent derjenigen, die sich für eine schnelle Verkehrswende aussprechen, sehen Bürgermeister Andreas Bovenschulte (SPD) in der Verantwortung. Er soll die Koalitionsparteien, die sich in Verkehrsfragen oft uneinig sind, zu einer Einigung bewegen. Geißler selbst fordert, dass Bovenschulte eine „konstruktive Lösung“ forcieren müsse.



Ich weiß, dass Menschen  
und Fische friedlich  
zusammenleben können.  
GEORGE W. BUSH (\* 1946)

## Neun-Euro-Ticket gilt doch im IC

Strecke Bremen-Norddeich

**Bremen.** Reisende in Richtung Nordseeküste können mit dem Neun-Euro-Ticket ab diesem Freitag auch die Intercity-Züge zwischen Bremen und Norddeich-Mole nutzen. Darauf hat sich die niedersächsische Landesregierung mit der Deutschen Bahn (DB) geeinigt, wie das Verkehrsministerium am Mittwoch in Hannover mitteilte. Niedersachsen will für die Freigabe der IC-Teilstrecke 1,5 Millionen Euro an die Bahn zahlen.

„Wir haben hart verhandelt, schließlich wird uns dieses Geld mittelfristig an anderer Stelle für ebenfalls wichtige Landesprojekte fehlen“, sagte Verkehrsminister Bernd Althusmann (CDU) laut einer Mitteilung. Kurz vor dem Start der Sommerferien in Niedersachsen halte er die Einigung dennoch für einen guten Kompromiss.

Über die Freigabe des Neun-Euro-Tickets auf dem IC-Teilabschnitt hatte es lange Streit gegeben. Auf der Strecke zwischen Bremen und Norddeich-Mole verkehren abwechselnd im Zweistundentakt der Regionalexpress und der Intercity. Auf diesem Abschnitt werden normalerweise auch Nahverkehrstickets in den IC-Zügen akzeptiert. Dafür zahlen Bremen und Niedersachsen jährlich etwa 2,9 Millionen Euro an die Bahn.

Damit auch das Neun-Euro-Ticket dort gilt, hatte die Bahn laut Althusmann jedoch als Ausgleich im Mai zusätzlich 5,24 Millionen Euro für drei Monate verlangt. Der stellvertretende Ministerpräsident hielt die Forderung für nicht nachvollziehbar und nannte den Streit darum zuletzt „kindisch“. Wie das Ministerium nun weiter mitteilte, senkte die Bahn die Forderung für die Freigabe nach Gesprächen zuletzt auf 2,5 Millionen Euro.

Das Land Bremen erklärte laut Angaben des Wirtschaftsministeriums in Hannover, für das Neun-Euro-Ticket auf dem IC-Abschnitt keinen Ausgleich an die Bahn zahlen zu wollen. Die Bahn nahm demnach schließlich das Angebot von 1,5 Millionen Euro aus Niedersachsen für die Freigabe an. SHA

## Neustadtsbahnhof: Sanierung erneut verschoben

Bahn bekommt nach Ausschreibung kein Angebot

VON JÜRGEN HINRICHS

**Bremen.** Eigentlich sollte es jetzt losgehen mit den dringend erwarteten Sanierungsarbeiten am Neustadtsbahnhof. Geplant war, die Anlage während der Sommerferien vier Wochen lang komplett zu sperren, um unter anderem den Mittelbahnsteig zu erneuern. Doch nun gibt es ein weiteres Mal einen Aufschub, wie der WESER-KURIER auf Anfrage bei der Deutschen Bahn AG erfuhr. Es fand sich schlicht niemand, der bereit war, den Auftrag zu übernehmen. „Im Rahmen der Ausschreibung hat keine Baufirma ein Angebot für die Herstellung der Ingenieurbau-, Oberbau- und Hochbauanlagen abgegeben“, teilt die Bahn mit. Auf Nachfrage bei diversen spezialisierten Unternehmen habe sich herausgestellt, dass sie restlos ausgebucht sind. Über einen neuen Termin für den Beginn der Sanierung werde im Herbst informiert.

Das erste Mal hatte die Bahn 2017 angekündigt, den Neustadtsbahnhof von Grund auf modernisieren zu wollen. Dass dies notwendig ist, erschließt sich sofort: Der Bahnhof wirkt verfallend, überall Schmiere, Löcher im Beton und dunkle Ecken. Die Mängelliste ist lang und enthält als wichtigsten Punkt, dass die Anlage nicht barriere-

frei ist. Die Bahn hat sich nach eigenen Angaben vorgenommen, den Mittelbahnsteig auf 76 Zentimeter zu erhöhen, die Unterführung hübsch zu machen und einen Aufzug zu bauen.

Spätestens bis 2020 sollte Abhilfe geschaffen werden. Damals gab es noch nicht die Probleme mit der Baubranche. Trotzdem ging es nicht voran. Die Bahn begründete das mit „diversen Änderungen in den Planungen“. Offenbar ist der Umbau komplizierter als gedacht, denn auch die Stadt, die sich an den Kosten beteiligt, spricht von „größeren technischen Herausforderungen“. War anfangs noch davon ausgegangen worden, mit einem Betrag von drei Millionen Euro auszukommen, hatten die Planer zuletzt ein Volumen von 4,3 Millionen Euro aufgerufen. Die Schätzung liegt ein Jahr zurück, gut möglich, dass die Kosten noch einmal deutlich gestiegen sind.

Die Hoffnung, bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2022 mit den wesentlichen Arbeiten fertig zu sein, ist dahin. Das bessere Angebot für die Fahrgäste, die neben der stündlichen Anbindung an die Regionalbahn 58 künftig in den Genuss kürzerer Taktzeiten bei der Regio-S-Bahn kommen, wird damit in der Neustadt als Kontrast weiterhin einen maroden Bahnhof haben.

ANZEIGE



Läuft aus

Läuft weiter



Weitere Details zum Test unter:  
[www.sparda-h.de/auszeichnungen](http://www.sparda-h.de/auszeichnungen)

Sparda-Bank Hannover eG  
Bremen: Herdentorsteinweg 1A  
Telefon 0511 3018-2003  
[www.sparda-h.de/anschlussfinanzierung](http://www.sparda-h.de/anschlussfinanzierung)

## Anschlussfinanzierung!

Jetzt Top-Konditionen und zusätzlich  
250 Euro Notarkostenzuschuss\* sichern.

\*begrenztes Kontingent, Teilnahmebedingungen unter [www.sparda-h.de/anschlussfinanzierung](http://www.sparda-h.de/anschlussfinanzierung)

Sparda-Bank